



LIFE+Limosa Projekt



LIFE-Limosa: Stabilisierung von Kern- Populationen der Uferschnepfe und Schutz von Alpenstrandläufer und Kampfläufer

- Projektidee wurde gemeinsam mit Heinrich Belting vom NLWKN in Niedersachsen „geboren“:
Dort ist bereits das „Wiesenvögel-LIFE“ Projekt 2011 gestartet
- Projektantrag in SH wurde gemeinsam entwickelt mit:
Schutzgebietsbetreuern, Integrierte Station Eider-Treene-Sorge und Westküste, Nabu Zentrum Kattinger Watt, Bundeswehrendienstleistungszentrum Itzehoe, Wehrbereichsverwaltung Nord, MOIN und Ole Thorup (Amphi Consult)



Heike Jeromin



Kaarel Kaisal



Winfried Wisnewski



Übersicht



- LIFE-Limosa
 - Eckdaten
 - Zielarten
 - Projektgebiete
 - Schutzstrategie
 - Ziele
 - Maßnahmen
 - ...die nächsten 12 Monate
- Erfolgsfaktoren für LIFE-Projekte



LIFE LIMOSA





Eckdaten



- Budget: 6,2 Mio €
 - davon: 3,1 Mio € 50% EU Com über LIFE+
 - 1,6 Mio € Dithmarschenfond
 - 0,2 Mio € Kreis SL-FL
 - 0,8 Mio € MELUR
 - 0,5 Mio € Stiftung Naturschutz S-H
- Projektbeginn: 01.10.2012
- Projektende: 31.12.2022





LIFE+Limosa Projekt



LIFE-Limosa: Stabilisierung von Kern- Populationen der Uferschnepfe und Schutz von Alpenstrandläufer und Kampfläufer

- Uferschnepfe im Fokus als „Repräsentatin der Lebensgemeinschaft der Wiesenvögel“
- Brutstatus der anderen beiden Arten ist unsicher: gelegentliche Bruten der letzten deutschen Brutpaare wahrscheinlich in wenigen Gebieten in SH
- Kampfläufer und Alpenstrandläufer stehen damit kurz vor dem Aussterben in Deutschland



Heike Jeromin



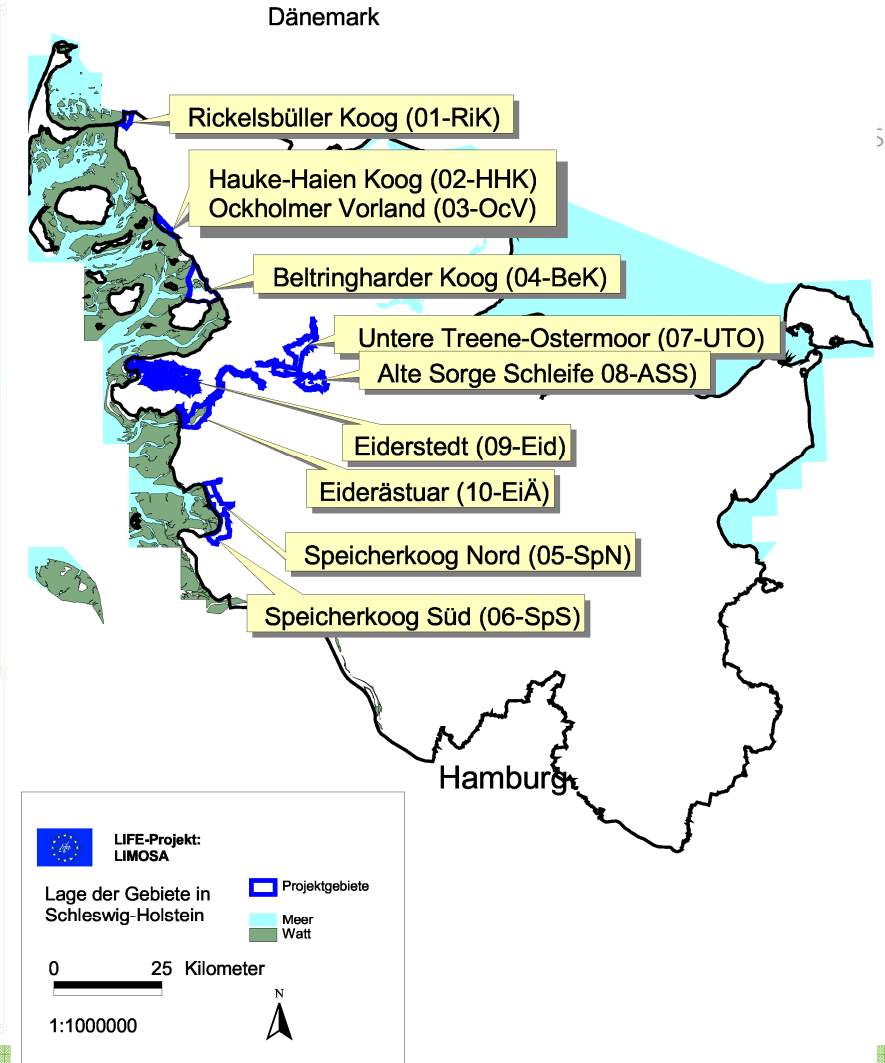
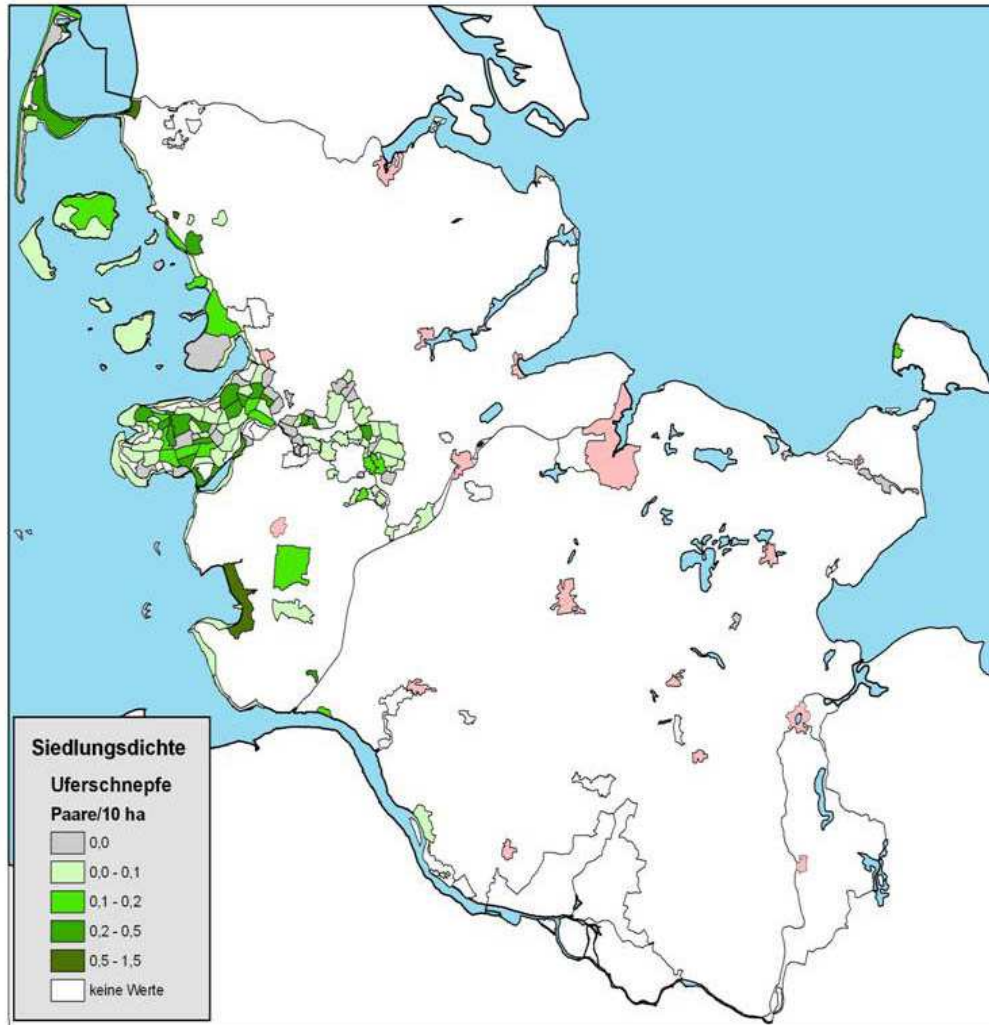
Kaarel Kaisal



Winfried Wisnewski



LIFE-Limososa Projektgebiete



5A



Verteilung der Uferschnepfen



- ca. 40% der Population in den LIFE-Projektgebietsflächen, ca. 10% in anderen Schutzgebieten
- etwa 50% außerhalb von Schutzgebieten
- Insgesamt ist für die westeuropäische Gesamtpopulation eine weitere Verschlechterung zu erwarten; mit einer Halbierung innerhalb der nächsten 10 bis 20 Jahre
- Dies gilt es in den Schutzgebieten nach EU-Vogelschutzrichtlinie (seit 1978) zu verhindern. Deutschland ist danach zum Erhalt einer Uferschnepfenpopulation verpflichtet

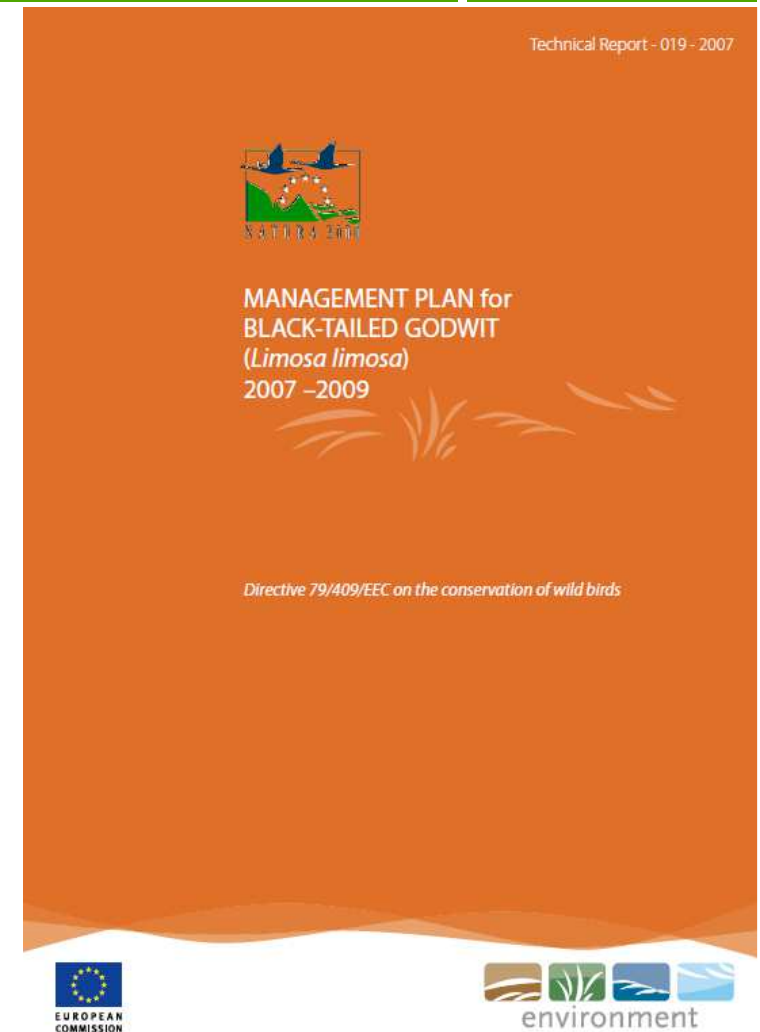




EU Kommission: 2007



- Umsetzung von Aktionen in für die Uferschnepfe wichtigen Gebieten um:
 - weiteren Verlust von Brutpaaren zu verhindern
 - Rückzug aus dem verblieben Verbreitungsgebiet zu verhindern
 - Reproduktionserfolg erhöhen, damit die “Wiederbesiedlungsfähigkeit” von Flächen innerhalb des Verbreitungsgebietes gewährleistet wird





Ziele von LIFE-LIMOSA in SH



- Stopp des negativen Populationstrends in S-H (Verpflichtung nach EU-Vogelschutzrichtlinie)
- Reproduktion in verbliebenen Kernpopulationen verbessern (Erhalt der jetzigen Bestände)
- „Bereitstellung“ von zusätzlichen Jungtieren zur Wiederbesiedlung von optimal entwickelten, potentiellen Brutgebieten
⇒ Schutzgebiete von der „Senke“ zur „Quelle“
- Projektziel: Erhöhung des Bruterfolges von derzeit durchschnittlich 0,4 auf mind. 0,6 Küken pro Brutpaar



Uferschnepfen - Die Küken in die Luft bringen!





Schutzstrategie.....



..... Reproduktion stärken - Verluste reduzieren

- **Alttiere anziehen:**
 - => Flachwasser, richtige Vegetationsstruktur, GROSSFLÄCHIGKEIT (im März/April)
- **Nestanlage ermöglichen:**
 - => richtige Vegetationsstruktur, Nahrungshabitate
- **Schlüpfen der Küken:**
 - => Nahrungshabitate für Alttiere, keine Prädatoren: Wanderfalken, Raubsäuger, unbekannte Faktoren???
- **Aufwachsen der Küken ermöglichen bis zum Flüge werden:**
 - => richtige Vegetationsstruktur, artenreiches Grünland, keine Prädation, Süßwasser verfügbar, etc.????





Vision: Optimalhabitate



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

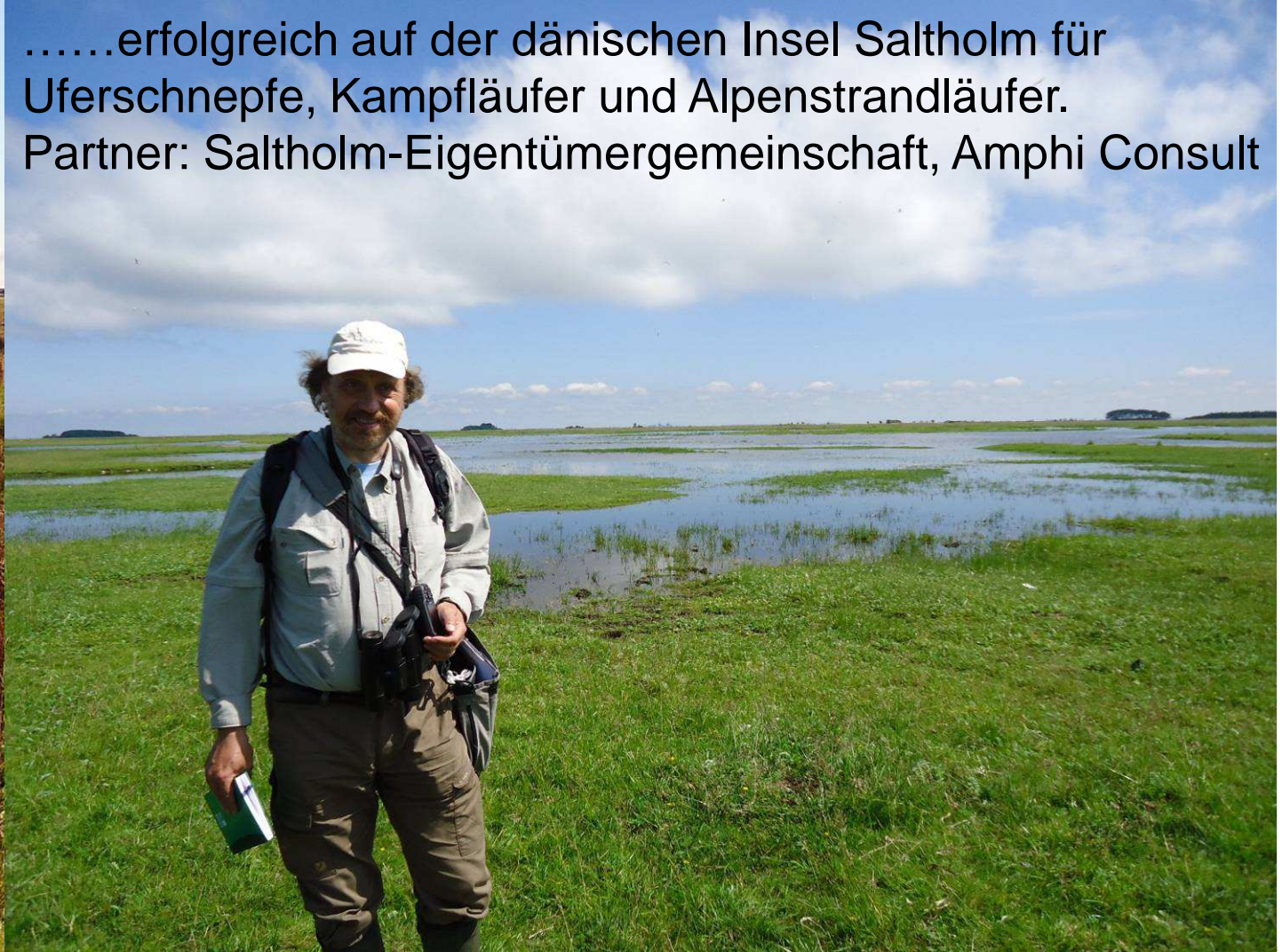




LIFE-Baltcoast....



.....erfolgreich auf der dänischen Insel Saltholm für Uferschnepfe, Kampfläufer und Alpenstrandläufer.
Partner: Saltholm-Eigentümergeinschaft, Amphi Consult





Vorbereitende Aktionen



1. Projektbegleitendes Wiesenbrüter-Expertenteam
2. Bestandserfassung in den Projektgebieten (Erstaufnahme, Vogeldaten, Vegetation, Hydrologie)
3. Entwicklung der Detailumsetzungspläne
4. Genehmigungen für Maßnahmen beantragen





5 Maßnahmengruppen



1. Hydrologische Optimierung für den Brutzeitraum

- Flächenvernässung durch Einstau
- Windschöpfwerke,
- Anlage von Blänken
- Regulierbare Staue

2. Optimierung der Vegetationsstruktur

- Beweidung optimieren durch z. B. Einsatz von Robustrindern
- Weideinfrastruktur: Zaunbau, Tierfänge Tierkauf
- Mahd von Grabensäumen + Binsenflächen im Winter mit Spezialgerät





5 Maßnahmengruppen



3. Entwicklung artenreichen Grünlandes

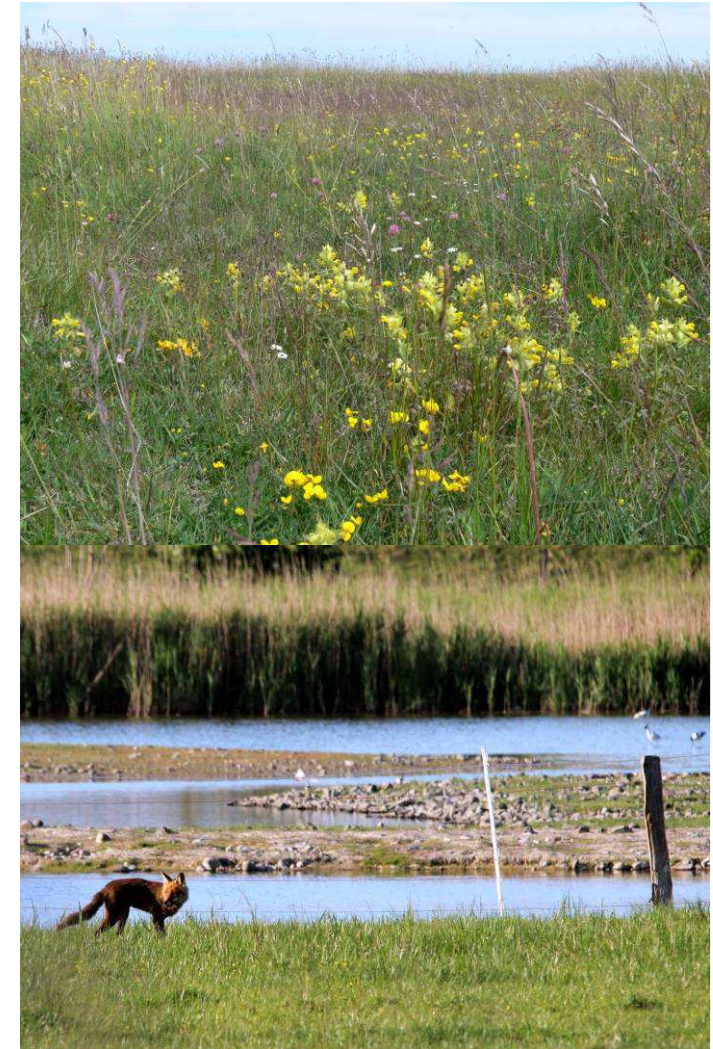
- Mahdguttransfer, Aussaat von Zielpflanzen

4. Prädationsreduktion:

- Monitoring,
- Kooperation mit Jägern,
- Zugang erschweren:
„Fuchsgräben“, Tore an Übergängen, mobile Elektrozäune,
- Kunstbauten mit Meldern

5. Vogelschlagvermeidung:

- bestehende Weidezäune durch Kordelzaun optimieren





Weitere Aktionen



1. Monitoring:

- Jährliche Bruterfolgskontrolle der Uferschnepfe
- Monitoring von Kampfläufer und Alpenstrandläufer
- Dokumentation von Vegetation und Wasserständen
- Sozio-ökonomisches Monitoring ab 2016



2. Öffentlichkeitsarbeit

- Auftaktveranstaltung
- Öffentlichkeitsarbeit: Pressearbeit, Führungen
- Informationstafeln
- Runder-Tisch Regionaltreffen
- Internationale Abschlusskonferenz



3. Umsetzung

- Projektmanagement,
- Networking mit anderen Projekten, insbesondere LIFE-Wiesenvögel, Niedersachsen, After-LIFE Strategie





Ausblick auf Umsetzung



- 1/2013: Einarbeitung des Projektteam MOIN/StN, Entwicklung der Monitoringkonzepte, Abstimmung mit den UNB´en, Internetseite
- 2/2013: Erstmonitoring, Expertenbesuche in den ersten Gebieten, Beschaffung der Mähgeräte
- 3/2013: Entwicklung der Maßnahmenpläne, ExtraTour: Führung im Beltringharder Koog am 06.09.13, Dr. Walther Petersen-Andresen
- 4/2013: Abstimmung in bestehenden Runden-Tischen, Genehmigungsverfahren
- 1/2014: Erste Maßnahmen wie Ersteinrichtungsmahd, etc.
- 2/2014: Jährliches Monitoring, Expertenbesuche in den verbliebenen Gebieten
- 3/2014: Entwicklung der weiteren Maßnahmenpläne
- 4/2014: Abstimmung in Runden-Tischen, Genehmigungsverfahren





Erfolgsfaktoren aus LIFE-Projekten



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

- Zusammenfassung der besten, praktischen (!) Erfahrungen in Expertengruppen (Kenner der Zielarten)
- Expertengruppe die die Projektgebiete analysiert, vor dem Hintergrund der individuellen Kenntnisse bewertet und **Entwicklungsfeinkonzept** vorschlägt
- Enge Einbindung der Experten in die Umsetzung auf der Fläche durch **biol. Bauleitung**
- „learning by doing“: Sehen was passiert (Monitoring) und gezielt nachsteuern => *Flexibilität und „fine tuning“*





Erfolgsfaktoren aus LIFE-Projekten



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein

- **Lebensraumkomplex** der Zielart analysieren/beschreiben, Teilkomponenten in jedem Gebiet bewerten.
- **Misserfolge bewusst thematisieren** und Lehren ziehen/ Strategien + Vorgehen anpassen, die Ökologie der Arten bietet die Antwort => *beobachten und lernen*
- „**Fluss der Erfahrung**“ in Gang setzen und die Beteiligten einbinden
- 100 % der Lebensraumansprüche einer Art müssen erfüllt sein => **Hier brauchen wir Ihre Mithilfe:** *Kompromisslinien zugunsten der Uferschnepfe gemeinsam finden*





Vielen Dank!



STIFTUNG
NATURSCHUTZ
Schleswig-Holstein



LIFE LIMOSA



Impressionen aus estnischen Hochmoren.....

www.life-limosa.de